

## **V-1 Vattenfalls Ausweitung der Holzverbrennung stoppen**

Gremium: Landesdelegiertenkonferenz  
Beschlussdatum: 03.06.2023  
Tagesordnungspunkt: TOP 7 Weitere Anträge

1 Die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung in Berlin ist einer der größten  
2 Herausforderungen  
3 und Transformationen der nächsten Jahre in Berlin. Dabei setzen wir auf einem Mix  
4 aus  
5 unterschiedlich erneuerbaren Quellen und Technologien, wie z.B.  
6 (Groß)Wärmepumpen,  
7 Solarthermie, Abwärme aus beispielsweise Rechenzentren oder Abwasser - jede  
8 Technik am  
9 richtigen Ort. Neben Nahwärmenetze wird die Fernwärme weiter eine wesentliche  
10 Rolle bei der  
11 Wärmeversorgung unserer Stadt spielen. Aus diesem Grunde verfolgen wir die  
12 Dekarbonisierungsstrategie Vattenfalls besonders kritisch. Die von der Vattenfall  
13 Wärme  
14 Berlin in diesem Zusammenhang angestrebte Ausweitung der Nutzung von Biomasse für  
15 die  
16 Fernwärme lehnen wir ab. Für den Fall einer möglichen Rekommunalisierung der  
17 Fernwärme muss  
18 der Berliner Senat eine Kurkorrektur vornehmen.

11 Holzverbrennung ist weder klimaneutral noch CO<sub>2</sub>-neutral. Obwohl bereits jetzt die  
12 Berliner  
13 Heizkraftwerke mehrere Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr aus Holzverbrennung emittieren,  
14 wissen die  
15 Energie- und CO<sub>2</sub>-Daten des Amt für Statistik Berlin-Brandenburg Brennholz als  
16 CO<sub>2</sub>-neutral  
17 aus. Pro produzierte  
18 Wärmeeinheit können die CO<sub>2</sub>-Emissionen bei Holz bei nicht-nachhaltiger Nutzung  
19 und ohne  
20 Wiederaufforstung und Berücksichtigung der Lieferkette um den Faktor 10 ansteigen  
21 und  
22 erreichen fast die Werte von Kohle oder Gas.  
In Deutschland wurden im Jahr 2022 ca. 14 Mio. Kubikmeter Holz für die  
Energieerzeugung  
eingeschlagen, das sind 32 Prozent mehr als im Durchschnitt der Jahre 2012-2021.

Der Holzeinschlag zur Energieerzeugung hat den höchsten Wert seit der deutschen Vereinigung erreicht<sup>1</sup>. Der Anteil von sog. „Schadholz“ am gesamten Holzeinschlag liegt bei 56 Prozent, ein großer Teil davon geht in Heizkraftwerke.

23 Holz zur energetischen Nutzung stammt auch aus Berliner Wäldern. Nach dem  
24 Berliner  
25 Landeswaldgesetz und der Berliner Waldbaurichtlinie dienen die Berliner  
26 Waldflächen in  
27 erster Linie als Bürgerwald zur Erholung und zum Zweck der Erhaltung von  
28 Ökosystemleistungen  
29 wie Kühlung, Beschattung, Reinhaltung der Luft, Erhalt und Erhöhung des  
30 Wasserspeichers,  
31 Erhalt und Erhöhung der Biodiversität und der Artenvielfalt, ober- und  
32 unterirdische  
33 Kohlenstoffspeicher. Der forstwirtschaftlichen Nutzung wird eine nachgeordnete  
34 Rolle  
eingeräumt. Aufgrund des Klimawandels sind sie in einem bedenklichen Zustand. Damit die Wälder nicht kollabieren, sondern ihre Fähigkeit zur CO<sub>2</sub>-Entnahme aus der Atmosphäre und CO<sub>2</sub>-Speicherung als Gegenmittel gegen das Fortschreiten des Klimawandels entfalten können, sollte möglichst wenig Holz entnommen werden, wobei das Primat gilt: Der Lebenszyklus von Holz als Kohlenstoffspeicher muss so weit wie möglich erhalten bleiben.

35 Nach den Plänen der Energiewirtschaft, besonders der Vattenfall Wärme Berlin AG  
36 unter  
37 Billigung des Senates, sollen die in den Berliner Kraftwerken zu verbrennenden  
38 Holzmengen  
39 vervielfacht werden,, womit die CO<sub>2</sub>-Emissionen weiter in die Höhe steigen. Holz  
40 ist keine  
erneuerbare Energiequelle, wenn die großen Mengen an Bäumen nicht in kurzer Zeit nachwachsen können. Holzverbrennung sollte sukzessive heruntergefahren und beendet werden.

41 Wir fordern deshalb,

42 1. dass die CO<sub>2</sub>-Emissionen aus der Holzverbrennung in den Berliner  
43 Heizkraftwerken ab sofort  
44 in die Berliner Energie- und CO<sub>2</sub>-Bilanzen aufgenommen werden und Holzverbrennung  
45 nicht wie

46 bisher als  
47 CO<sub>2</sub>-neutral in Verträgen des Landes Berlin, in Gesetzen, Verordnungen und  
48 Statistiken  
49 ausgewiesen wird.

47 2. dass der Senat alles in die Wege leiten wird - u.a. auch bestehende  
48 Vereinbarungen  
49 zurücknehmen - damit Vattenfall Wärme Berlin AG die in den vergangenen Jahren  
50 begonnene  
51 Holzverbrennung in den Berliner Heizkraftwerken beendet. Dies geschieht  
52 unabhängig davon, ob  
das Holz aus Berlin, Brandenburg und anderen Bundesländern oder von  
internationalen Märkten  
stammt. Bestehende Berliner Kraftwerke dürfen nicht auf Holzverbrennung  
umgestellt werden,  
ebenso sind Neubauten von Anlagen zur Holzverbrennung auszuschließen.

53 3. dass der Berliner Senat seinen Verpflichtungen nachkommt und die Offenlegung  
54 und  
55 Überprüfung der Lieferketten von Holz veranlasst. Dies hat auch das Ziel, dem  
56 ausufernden  
nationalen und internationalen Holzdiebstahl und -schmuggel Einhalt zu gebieten  
und  
ermöglicht die CO<sub>2</sub> Emissionen aus der Holzverbrennung korrekt anzugeben.

57 4. dass die Berliner Forsten beauftragt werden, die Verwertung von Holz aus  
58 Berliner  
59 Wäldern anders als bisher selbst zu kontrollieren, zu steuern und dabei dessen  
60 Verbrennung  
in Heizkraftwerken zu unterbinden. Dazu muss der Senat eine Verwaltungsrichtlinie  
gem. des  
Berliner Vergaberechts erlassen.

61 5. dass bis zur Beendigung der Holzverbrennung Holz aus Wäldern zur  
62 Energiegewinnung in den  
63 Berliner Heizkraftwerken nachrangig nach Prüfung einer möglichen stofflichen  
64 Nutzbarkeit und unter strengen Kontrollen von Herkunft und Art des Holzeinschlags  
65 genutzt  
66 wird. Angesichts der Gefährdung der Wälder durch Klimawandel und Dürreperioden  
müssen  
so viel Bäume und so viel Totholz (Biotopholz) wie möglich in den Wäldern  
belassen werden,  
um ihre Widerstandskraft und Überlebensfähigkeit zu stärken.

67 6. dass Holz aus Kurzumtriebsplantagen (KUP) nur in einem Umfang genutzt werden

68 darf,  
69 der den Beitrag der Landwirtschaft zur Ernährungsversorgung nicht signifikant  
70 einschränkt.  
71 Die Orte des Anbaus von KUPs sind so zu wählen, dass der hohe Wasserbedarf der  
72 Plantagen den Wasserhaushalt im Boden nicht gefährdet. Der Einsatz von Herbiziden  
73 und  
74 Pestiziden ist zu vermeiden. Diese landwirtschaftlichen Flächen können  
energieeffizienter  
für  
AGRI-Photovoltaik statt als KUP genutzt werden, dafür sollten Anreize bei  
Verpächtern  
geschaffen werden.

75 Auf Bundesebene setzen wir uns dafür ein

76 7. dass die nationale Umsetzung der (EU-) Erneuerbaren-Energien-Richtlinie RED  
77 III die  
78 Möglichkeiten der Holzverbrennung deutlich stärker einschränkt als die  
79 Mindestvorgabe von  
RED III vorsieht. Entsprechend muss die Biomasse-Strom-Nachhaltigkeitsverordnung  
bei  
der energetischen Nutzung von Waldholz verschärft werden.

80 8. dass, wie vom Umweltbundesamt gefordert, der Ausstieg aus der energetischen  
81 Nutzung von  
82 Holz vollzogen und die entsprechende Förderung beendet wird.

83 -----

84 <sup>1</sup>Statistisches Bundesamt v. 14.04.2023

[https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23\\_150\\_41.html](https://www.destatis.de/DE/Presse/Pressemitteilungen/2023/04/PD23_150_41.html)